

Auch ein Grund für die Minderwertschätzung der Wirte

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **6 (1897)**

Heft 16

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-521809>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erscheint
Samstags

Paraissant
le Samedi

Abonnement:

Für die Schweiz:
12 Monate Fr. 5.—
6 Monate „ 3.—
3 Monate „ 2.—

Für das Ausland:
12 Monate Fr. 7.50
6 Monate „ 4.50
3 Monate „ 3.—

Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis.

Insertate:

20 Cts. per 1 spatige Petitzeile od. deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Vereinsmitglieder bezahlen die Hälfte.



Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

6. Jahrgang | 6^{te} Année

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Abonnements:

Pour la Suisse:
12 mois Fr. 5.—
6 mois „ 3.—
3 mois „ 2.—

Pour l'Étranger:
12 mois Fr. 7.50
6 mois „ 4.50
3 mois „ 3.—

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

20 Cts. pour la petite ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires payent moitié prix.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. * TÉLÉPHONE 2405. * Rédaction et Administration: Rue des Etoiles No 21, Bâle.

Mitglieder-Aufnahmen. Admissions.

Fremdenbetten
Lits de Maîtres

Table with 2 columns: Name and Bed count. Includes Tit. Chr. Brangers Erben, Herr J. A. Brauen, Tit. Geschwister Itten, Herr H. Leuthold.

Zu: „Achte dich selbst“.

(Korrespondenz.)

Herr Redakteur!

Gestatten Sie einem kleineren Gastwirte, Ihr vorzüglich redigiertes Blatt für einige Zeilen in Anspruch zu nehmen, zu denen der Einsender des Artikels: „Achte Dich selbst“ ihm Veranlassung gibt.

Der vortrefflichen Organisation des Schweizer Hotelier-Vereins und hauptsächlich dessen Organ verdanken wir viele Vorteile und Aufklärungen, die wir früher nicht besaßen, allerdings nur für diejenigen, die hören und lernen wollen. Leider scheint es noch viele Kollegen zu geben, welche die wohlmeinenden Ratschläge und Warnungen, sei es aus angewöhnter Gleichgültigkeit oder Ueberhebung, einfach ignorieren, z. B. über das Reklame- und Rabattwesen.

Ich freue mich jeden Sonntag auf das Erscheinen der „Hôtel-Revue“ und ist sie mir in der ersten freien Stunde die willkommenste Lektüre. Seit langem aber hat mich kein Artikel so sehr angesprochen, wie der mit „Achte Dich selbst“ betitelte. Fürwahr ein Hotelier von ächtem Schrot und Korn, welcher ihn geschrieben, hätten wir lauter solche Wirte in der Schweiz, es wäre Manches besser. Er hat den Nagel auf den Kopf getroffen und wird da und dort etwas verschnipfen, aber das ist gerade das Zeichen, dass er sitzt, wo er soll.

Die kleinern Pensionen, z. B. am Vierwaldstättersee, haben sehr viel zu leiden durch Pensionen, welche von Nichtfachleuten geführt werden, und welche zu fabelhaft billigen Preisen Pension geben, so dass es nicht selten ist, Gäste sagen zu hören: „Wie ist es nur möglich, dass der Mann bestehen kann.“ Das Eldorado scheint momentan in Obwalden zu sein, „Sarnen“, „Sachseln“ etc. Da wird die selbstproduzierte Milch, Butter, Eier etc. oder das selbst gemästete Kalb nicht gerechnet, Produkte, die alle zu guten Preisen abgesetzt werden könnten, oder zu teuren Preisen gekauft werden müssten. Dann kommt die Zeit, wo grosse Hotels eröffnen, da ist es nicht selten, dass man Gäste begrüsst, die nach Pensionspreisen fragen und bei Nennung derselben man sich sagen lassen muss: „Hören Sie, mein Lieber, solche Preise bezahlen wir ja nicht einmal da und da für schöne Zimmer mit Aussicht auf den Uri-Rothstock etc. in Hotels ersten Ranges.

„Achte Dich selbst“ — „und auch Deine kleineren Kollegen“ möchte ich zum Schlusse sagen, denn sie haben nicht zum geringsten Teile zu dem guten Renommé beigetragen, das die Schweiz im Auslande geniesst.

Halte die Preise in der Vor- und Nachsaison, dass Du nicht ihretwegen zu erröten brauchst.

Und last not least, seien wir mehr aufrichtig, gegenseitig mehr kollegial und nicht nur freundlich ins Gesicht bei Versammlungen.

Auch ein Grund für die Minderwertschätzung der Wirte. In Newcastle tagt gegenwärtig die National-Convention der Prohibitionisten. Die Versammlung „beschloss“ gestern fast einstimmig, dass ein Wirt kein guter Christ sein könne. Wo finden diese Herren wohl Unterkunft — wenn sie nicht zu Hause schlafen — schämen sie sich nicht, in unchristlichen Häusern, resp. bei unchristlichen Gastgebern zu wohnen.

Der englische Durst.

Die guten Zeiten des letzten Jahres haben auf den Durst der britischen Nation eine sehr stimulierende Wirkung ausgeübt. Nach der nationalen „Drink Bill“, die der Temperenzapostel Dawson Burus mit thränendem Auge aufgestellt hat, wurden im letzten Jahr für alkoholische Getränke gerade 130 Millionen Mark mehr ausgegeben, als im Vorjahr und mit einer Gesamtsumme von 148,972,230 Pfund Sterling der höchste Betrag erreicht, der je im vereinigten Königreich „im Suif“ aufgegangen ist. Pro Kopf der Bevölkerung gerechnet, war die Ausgabe früher allerdings beträchtlich höher, z. B. in den siebenziger Jahren 89 Mark, letztes Jahr dagegen nur 75 Mark 50 Pfg. Die einzelnen Posten der Rechnung sind: Spirituosen 41,761,874 Pfund, Bier 91,435,230 Pfund, Wein 14,275,126 Pfund und Most und ähnliche Getränke 1 1/2 Millionen Pfund. Von den einzelnen Ländern ist die Ausgabe pro Kopf am höchsten in England, nämlich 80 Mark 60 Pfg., dann kommt Schottland mit 61 Mark 20 Pfg. und zuletzt Irland mit 54 Mark 05 Pfg. Während aber in den zwei mehr keltischen Landesteilen der Schnapskonsum überwiegt — in Schottland kommen 36 Mark auf Schnaps und nur 18 auf Bier — ist England immer noch vorwiegend Bier trinkendes Land. Es gab letztes Jahr pro Kopf der Bevölkerung aus: für Schnaps 19 Mark 05 Pfg., für Bier 53 Mark 25 Pfg., für Wein 7 Mark 80 Pfg. und für Most 90 Pfg. Von den 149 Millionen Pfund, die die englische Bevölkerung letztes Jahr für alkoholische Getränke ausgegeben hat, sind, was nicht zu vergessen ist, an die 53 Millionen in die Staatskasse geflossen; der englische Durst zahlt ungefähr gerade die Ausgaben für Heer und Flotte zusammen.

Wie muss einem — eidgenössischen Finanz-Direktor wollte ich sagen, — doch der gilt nicht, denn hat der Bund 2 Fr. zu viel, so wollen die Kantönl teilten, also einem kantonalen Finanzdirektor das Wasser im Munde zusammenlaufen vor solchem Patriotismus. Als das Monopolgesetz eingeführt wurde, hiess es, erster Zweck, zur Einschränkung der Schnapspest, zweiter Zweck, zur Entschädigung an die Kantone für aufzuhebende Ohmgeld, Consumo und andere Getränke besteuernde Gebühren.

Der erstere, edlere Zweck scheint langsam sich zu verwirklichen, der Schnapskonsum nimmt ab, wenigstens muss man es glauben, wenn man all' das Geschimpf und Jammern hört über die Monopolverwaltung, dass sie nicht genug zum Verteilen gebe.

Zum Glück für den Staat sind die Wirte noch da, wenn das Publikum weniger trinkt, so erhöht man dem Wirt das Patent und das Gleichgewicht ist hergestellt.

Kleine Chronik.

Samaden. Seit 14. März ist der Maleja-Pass für das Rad geöffnet.

Praussnitz. Das Hotel zur Sonne wurde für 48,000 Mark verkauft.

Stollberg a. H. Das Hotel zum Kanzler wurde für 96,000 Mk. verkauft.

Goldberg i. Schl. Das Hotel zur Eisenbahn wurde für 75,000 Mk. verkauft.

Nürnberg. Hr. Gg. Schreiber in Amsterdam kaufte das Hotel Kaiserhof um 900,000 Mk.

Wolmirstedt b. Magdeburg. Hr. W. Aderdold, übernahm von Hr. Lawes das Hotel Schau.

Aargau. Das Schloss Horben ist pachtweise an Frau Witwe Bergmann-Glaser übergegangen.

Köln a. Rh. Hr. Fritz Niemann übernahm käuflich von Hr. Strunck das Hotel Englischer Hof.

Menzenschwand (bad Schwarzw.) Herr C. Schrode hat das Kurhotel zum Adler käuflich erworben.

Stuttgart. Die Vereinigten Gewerkschaften kauften das Hotel zum „Goldenen Bären“ zu 285,000 Mk.

München. Das Hotel zur Deutschen Kaiserkrone in der Biederstrasse wurde für 261,000 Mark verkauft.

Mergentheim. Die Mineralheilquelle Karlsbad ist für 150,000 Mk. in den Besitz einer Gesellschaft übergegangen.

Swinemünde. Das Hotel König Wilhelmsbad kaufte für 275,000 Mk. Hr. J. Mass, Besitzer vom Maasshotel zu Stettin.

Osterode a. H. Das Hotel Rotes Schloss (Besitzer Abramowski) ging für 110,000 Mark in den Besitz eines Käufers aus Mehlanken über.

Konstanz. Das neuerbaute Hotel und Pension zum Jakob übernahm am 16. April Hr. Adolf Markstahler, früher Oberkellner im Hotel Halm zu Konstanz.

Zug. Laut „Zuger Volksblatt“ soll das Hotel Hirschen kaufweise um die Summe von 160,000 Fr. von Hrn. Hauben-sak auf Hrn. Lehmann übergegangen sein.

Frutigen. Die Einwohnergemeinde hat die ihr zugemutete Subvention von 150,000 Fr. an die Spiez-Frutigen-Bahn als erstes Teilstück der Lötschbergbahn beschlossen.

Bern. Im Monat März haben in den hiesigen Gasthöfen 10,863 Personen logiert (18-6: 10,048), in der Zeit vom 1. November 1896 bis 31. März 1897: 45,066 Personen (in der gleichen Periode 1895/96: 43,757).

Basel. (Mitgeteilt vom Öffentlichen Verkehrsbureau). Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements sind während des verflossenen Monats März in den Gasthöfen Basels 11,143 Fremde abgestiegen (März 1896: 10,795).

Montreux. Hier findet am ersten oder zweiten Sonntag dieses Jahres zum erstenmal ein sogenanntes Narzissenfest statt. Dasselbe soll grosse Dimensionen annehmen und mit den berühmten Blumenfesten an der Riviera konkurrieren.

Karlsbad. Hr. A. Aulich, Direktor und Mitbesitzer vom Hotel d'Angleterre in Kairo, im vorigen Sommer Leiter des Alpen-Hotels am Karersee in Bozen, und Hr. Gg. Nungovich, Besitzer des Hotels Continental in Kairo, eröffnen gemeinschaftlich am 15. Mai das neue Savoy-West-end-Hotel.

Weltpostkongress. Für den im Monat Mai in Washington stattfindenden fünften Weltpostkongress hat die amerikanische Senat die Kredite für die projektierten Feste und für einen Ausflug der Teilnehmer an den Niagara-fall kurzerhand gestrichen, und es ist nur das bewilligt worden, was das Programm der Arbeiten strikte erheischt.

Berlin. Ein vegetarisches Hotel, das erste in seiner Art, soll im Anschluss an eine seit längerer Zeit bestehende vegetarische Speisewirtschaft in Berlin errichtet werden. Das neue Unternehmen wird gleichzeitig auch mit andern einschlägigen Reformeinrichtungen, Naturheilbad, Reformbetten, Halle für Leibesübungen u. s. w., versehen sein.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 27. März bis 2. April 1897: Deutsche 660, Engländer 460, Schweizer 249, Holländer 70, Franzosen 78, Belgier 62, Russen 63, Oesterreicher 25, Amerikaner 49, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 30, Dänen, Schweden, Norweger 23. Angehörige anderer Nationalitäten 7. Total 1764; darunter waren 55 Passanten.